

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Strasspfeiler Nr. 210.

Nr. 47.

52. Jahrgang.

Donnerstag, den 20. April

1905.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Sonnabend, den 29. April 1905, von nachm. 3 Uhr an  
im Verhandlungs-Saale der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft statt.  
Schwarzenberg, den 18. April 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Demmering.

### Arbeiterzählung.

Am 1. Mai 1905 ist wieder eine Arbeiterzählung vorzunehmen. Die Zählformulare werden den Gewerbeunternehmern demnächst durch die Ortsbehörden ausgehändigt werden und sind sodann alsbald an der Hand der Formulare und der in ihrem Besitz befindlichen Anleitung auszufüllen, zu unterzeichnen und spätestens bis zum 5. Mai dieses Jahres an die Ortsbehörde zurückzugeben.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,  
am 18. April 1905.

448 E.

R.

Im Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 271 (Firma: **Eibenstocker Bank, Zweiganstalt des Chemnitzer Bankvereins in Eibenstock**) eingetragen worden:

Der Kaufmann **Johann Hermann Ernst Labbe in Chemnitz** ist zum Vorstandsmitglied bestellt.  
Eibenstock, am 15. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Nachdem der Antrag von **Auguste Minna verw. Dietrich geb. Krump-holz in Gundshübel**, zu dem Nachlasse ihres Mannes, des am 13. März 1905 verstorbenen Tischlers **Moritz Leonhardt Dietrich in Gundshübel das Kontroversverfahren zu eröffnen**, zugelassen worden ist, wird gemäß R.-O. § 106 den Erben Dietrichs jegliche Veräußerung von Gegenständen der Nachlassmasse kraft allgemeinen Veräußerungsverbot **untersagt**.  
Eibenstock, am 17. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Die Erlasse des unterzeichneten Stadtrates vom 1. und 30. August 1900, wonach **Sunde von über 60 cm Höhe** mit Maulkorb zu versehen oder an der Leine zu führen oder aber so festzulegen sind, daß sie sich nicht losreißen oder die Passanten von ihrem Standort aus belästigen können, werden hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen mit **Geldstrafe bis zu 25 Mark event. Haft bis zu 5 Tagen** bestraft werden.

Stadtrat Eibenstock, den 14. April 1905.

Hesse.

R.

### Bekanntmachung.

Zur Teilnahme an den für die **Bahneröffnung** geplanten **Festlichkeiten am 2. Mai d. J.** wird ergebenst eingeladen.

Programm: 1) **Nachmittags 12<sup>15</sup> und 12<sup>45</sup> Uhr** Fahrt mit den von der Stgl. Generaldirektion der Staatsbahnen in dankenswerter Weise gestellten Son-

derzügen vom unteren Bahnhofe nach dem oberen Bahnhofe. Begrüßung daselbst.

2) **Nachmittags 1<sup>25</sup> Uhr** Diner im Rathause,

3) **Abends 8<sup>15</sup> Uhr** Commerc im Feldschloßchen.

Der Eintritt zum Commerc ist frei. Für das Couvert zur Festtafel sind 4,50 M. zu entrichten. **An der Festtafel können nur diejenigen teilnehmen, welche bis zum 26. April d. J. sich in der Liste der Festteilnehmer auf der Katsregistratur eingezeichnet und Festprogramme erhalten haben.** — **Als Nachweis für den sicheren Anspruch auf Beförderung mit den Sonderzügen dienen die Festprogramme.**  
Eibenstock, den 19. April 1905.

Der Stadtrat.

Hesse.

R.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Behändigung der Staatseinkommen- sowie der Ergänzungssteuerzettel auf das laufende Jahr erfolgt ist, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 in Verbindung mit § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle diejenigen Personen, die ihre Beitragspflicht hier zu erfüllen haben, denen aber das Ergebnis ihrer diesjährigen Einschätzung nicht bekannt gemacht werden können, hiermit aufgefordert, sich wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.  
Carlsfeld, am 17. April 1905.

Der Gemeindevorstand.

Brandt.

### Außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe zu Eibenstock

Freitag, den 28. April 1905, abends 7<sup>15</sup> Uhr  
im Restaurant „zum Adlerfels“ — **E. Neubert.**

Tagesordnung:

Beschlußfassung über den Antrag auf Fortbestehung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe.

Die Herren **Vertreter** der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden ersucht, sich hierzu zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 19. April 1905.

Der Vorstand.

Wilhelm Unger, Vors.

Usw.

### Ausstellung.

Vom **Charfreitag** bis **zweiten Osterfeiertag** findet im Zeichensaal der **Kunstschulzweigabteilung** eine:

### Ausstellung von Schülerarbeiten

der Zweigabteilung statt.

Die Ausstellung ist an den Tagen geöffnet:

**vormittags 11—1 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr.**

Die geehrten Behörden, die Herren Chefs, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule werden zur **Besichtigung** dieser Ausstellung ergebenst eingeladen.

**Kneisel, Zeichenlehrer.**

### Deutscher Handel in Marokko.

Seit der Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage über die deutsche Politik in Marokko, seit der falkblätigen und bestimmten Sprache der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gegenüber Frankreich und seit dem klaren Aussprache des Kaisers in Vigo nebst seinem Besuche in Tanger steht die marokkanische Frage in dem Vordergrund des allgemeinen Interesses. Bei allen genannten Gelegenheiten ist es klar und deutlich ausgesprochen worden, daß es sich für Deutschland bei der ganzen Angelegenheit lediglich um wirtschaftliche Interessen handelt, um die Politik der offenen Tür.

Marokko ist eins der fruchtbarsten Länder der Welt; es umfaßt etwa 500000 Quadratkilometer und zählt 8 bis 10 Millionen Einwohner. Trotz der anhaltenden Unruhen der letzten Jahre und der großen Unsicherheit der Wege hat sich der deutsche Handel in Marokko in den Jahren 1892 bis 1898 verdreifacht. Wenn er im Laufe der längsten Vergangenheit verschiedenen Schwankungen unterworfen gewesen ist, so läßt sich dies bei den hochsteigenden Werten im Lande nicht anders erwarten; gegenwärtig hat er aber doch soweit zugenommen, daß im verflochtenen Jahre 74 deutsche Dampfer gegen 66 im Vorjahre in marokkanischen Häfen anlegen konnten, und es ist keine Frage, daß, wenn erst sicherer Friede im Lande eingeleitet ist, deutscher Gewerbesiege und Unternehmungsgeliste gegenüber Frankreich und England als nicht zu unterschätzende Wettbewerber auftreten werden.

Nach den Berichten des englischen Botschafters in Saffi entfielen von der gesamten Einfuhr des Jahres 1903 an diesem Plage im Betrage von rund 2,5 Millionen Mk. rund 10000 Mk. auf Deutschland. Da aber der Bericht sagt, daß Zucker aus Frankreich, Holland, Belgien und Deutschland eingeführt wird, so darf man mit Recht annehmen, daß ein auf Holland für Zucker verteilter Betrag von rund 19000 Mk. auf Deutschland fällt und

auch, da Belgien kaum Zucker produziert, sondern nur das Durchgangsland für deutschen Zucker ist, der angeblich belgische Import zum größten Teile. Von der Ausfuhr im Gesamtbetrage von rund 2,7 Millionen Mk. kommen auf Deutschland rund 70000 Mk. Betrachtet man die deutschen Zahlen, so kommen auf die englische Flagge 33940 Tonnen, auf die französische 24114 und auf die deutsche 26477.

Ein weiterer Bericht über Marokko betrifft die Gesamteinfuhr dieses Landes für das Jahr 1903 auf rund 6 1/2 Millionen Mk., an der Deutschland mit über 20000 Mk. beteiligt ist. Ganz erheblich im Vordergrund steht hier Deutschland gegenüber den andern Ländern in der Ausfuhr, die nach Deutschland allein über 1,1 Millionen Mk. beträgt. Die deutsche Schifffahrt betrug 39577 Tonnen. Für den Hafen Mogador beläuft sich nach einem deutschen Konsulatsbericht die Gesamteinfuhr auf 6,2 Millionen Mk., an denen Deutschland und Belgien mit 689000 Mk. beteiligt sind. Ganz erheblich ist aber auch hier wieder die Ausfuhr nach Deutschland, indem von dem im ganzen 6,7 Millionen Mk. betragenden Export nicht weniger als 36 v. H. also rund 2 1/2 Millionen Mark auf Deutschland entfielen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse in allen marokkanischen Plätzen, und es geht aus diesen Zahlen deutlich hervor, daß Deutschland ein durchaus berechtigtes Interesse an der Erhaltung der offenen Tür hat. Vergleicht man die deutschen Zahlen mit den französischen, so wird es klar, daß das von französischer Seite ausgesprochene Verlangen nach einer Vorrangstellung nicht die geringste Berechtigung hat. Dazu ist zu bedenken, daß der Absatz deutscher Erzeugnisse nach Marokko noch sehr entwicklungsfähig ist und die diesseitige, überseeischen Verhältnissen sich außerordentlich leicht anpassende deutsche Export-Industrie in Marokko ein sicherlich weit größeres Feld hat als die anderen Nationen, besonders Frankreich. Aus diesen Gründen gebührt der deutschen Politik und besonders dem Kaiser für das mannhaft-entschiedene Auftreten zu gunsten des deutschen Handels in Marokko der wärmste Dank.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zum Marokkofreie meldet ein Berliner Korrespondent unterm 18. d. M.: Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Mr. Bihourd, wird heute vom Reichskanzler Grafen Bälou empfangen werden. Der Botschafter dürfte in feierlicher Weise das englisch-französische Abkommen über Marokko überreichen. — Nach Auffassung der deutschen Diplomatie haben die gelegentlichen Mitteilungen des Herrn Delcassé an den deutschen Botschafter Fürsten Rabolin über das Marokko-Abkommen nicht als amtliche Mitteilung zu gelten. Soll Deutschland als amtlich unterrichtet von dem Abkommen gelten, dann mußte nach Ansicht der deutschen maßgebenden Stellen Herr Delcassé das Abkommen in feierlicher Weise durch seinen Botschafter beim Berliner Hofe überreichen und um Empfangsbestätigung bitten lassen. Wir glauben, daß dies vor einem Jahr verjährt hätte von dem französischen Botschafter Bihourd wird nachgeholt werden, weil Herr Delcassé bereits hat mitteilen lassen, daß die amtliche Ueberreichung des Abkommens erfolgen soll. Die maßgebenden Stellen äußern sich natürlich noch nicht zur Sache, bis nicht der von Deutschland verlangte Schritt der französischen Regierung erfolgt ist; aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die amtliche Ueberreichung des englisch-französischen Marokko-Abkommens in Berlin erfolgen wird. Ob damit die Marokko-Affäre erledigt sein wird, steht noch dahin; jedenfalls aber wäre durch diesen Schritt der französischen Regierung eine offene Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich angebahnt.

— In Sachen der Personentarifreform für die deutschen Eisenbahnen ist man, wie ein Berliner Blatt berichtet, in den beteiligten Verwaltungen nach langem Hin- und Herberaten zu folgenden Fundamentalfügen übereingekommen: 1. Die einfache Fahrt kostet die Hälfte der bisherigen Rückfahr-

Brühl 1.

Stof.

das Carola-

werden für  
nteressie des  
terdirektor.

Söhne

Pächler

50—7.50

Swahl

Rau.

rdurch  
wester

fter.

züge,

n können,  
empfehle

R.

gen Sachen

urchaus

Dienst

nge alt-

ange-

Position

ie über

itete Dr-

herung.

eignetes

Barriere

Fern-

t. Kau-

entende

gehen.

04 an

A.-G.,

ere

mann.

mer

eder suche

erten mit

ntesblattes

ressler,  
ektor.

id

e einer

a der Be-

Teil von

nuf.

arten. 2. Für Schnellzüge wird ein Zuschlag von mindestens 50 Pfennig erhoben. Der Kilometerzuschlag steht noch nicht ganz fest, wahrscheinlich wird er  $\frac{2}{3}$  bis  $\frac{3}{4}$  Pf. betragen. 3. Die Einführung des neuen Tarifes soll im Frühjahr 1906 erfolgen. Hiernach ist folgende Skala ins Auge gefasst:

	I.	II.	III.	IV.	Klasse
1 Kilometer kostet	6 Pf.	4,5 Pf.	3 Pf.	2 Pf.	Personenzug
	6 <sup>07/25</sup>	5 <sup>17/25</sup>	3 <sup>07/25</sup>		Schnellzug

Eine nationale Tat an sich und vor allem öffentlich durch ihre Vorbildliche Wirkung bedeutet die Annahme eines Antrages des Hamburger Senats seitens der Bürgerschaft, wonach der Hamburger Ortsgruppe des Allgem. Deutschen Schulvereins 5000 Mark zur Erhaltung des Deutschturns im Auslande auf vorläufig drei Jahre gewährt werden soll. In dem diesjährigen Bericht der Hamburger Handelskammer war in erfreulicher Weise auf die Bedeutung der Schulvereinsbestrebungen für wirtschaftliche Beziehungen der deutschen Industrie und des deutschen Handels zum Auslande hingewiesen worden. Auf diese Anregung ist der jetzt von der Bürgerschaft angenommene Senatsantrag zurückzuführen.

Rugland. Der „Schles. Zeitung“ zufolge wurde der neue Polizeimeister von Egenstow, Pössow, vergiftet. Pössow, der sein Amt vor acht Tagen angetreten, hatte einen Drohbrief erhalten, daß er nur noch sechs Tage zu leben habe. Daraufhin hat er um seine Veretzung, die ihm auch sofort bewilligt wurde. Die Terroristen hielten jedoch Wort, indem sie das angeforderte Urteil vollzogen.

Italien. Telegramme aus den italienischen Provinzen melden, daß auf allen Bahnhöfen vollkommene Ruhe herrscht. Es ist überall nur ein Teil der Eisenbahnangehörigen aller Klassen ausständig. Außer dem Minimaldienst, der für den Fall eines Ausstandes bereits in allen Einzelheiten geregelt ist, ist es auf vielen Bahnhöfen möglich, auch andere Züge abzulassen. Der Ausstand gilt schon heute als gescheitert.

Marokko. Der Sultan wünscht eine internationale Konferenz. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger: Der Sultan hat die endgültige Antwort auf die Forderungen des französischen Gesandten gegeben. Er sagt darin, er habe bereits mit dem früheren Befehlenden Revoil den Vertrag über die Grenze von Algier unterzeichnet; was alle andern Reformen anbetrifft, so sei er an den Madrid Vertrag gebunden; sie müßten deshalb an die Mächte überwiesen werden, welche diesen Vertrag mit Rücksicht auf jene Reformen unterzeichnet hätten.

Absessinien. Der Bau einer Eisenbahn nach Abeba steht nahe bevor. Nach einem Telegramm aus Abeba hat der Negus Menelik die Vertreter der Mächte in den Palast berufen und ihnen mitgeteilt, wenn sie bezüglich der Ausdehnung der Eisenbahn nicht zu einer Einigung kämen, und zwar zu einer solchen, die für die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Absessiniens und für den internationalen Charakter der Eisenbahn Sorge treffe, so werde er selbst den Bau der Verlängerung der Linie von Direbau nach Abeba ausführen lassen. Dies sei eine endgültige Entscheidung.

Vom russisch-japanischen Krieg. Vor ungefähr einem Monat wurde die japanische Schlachtflotte vor Singapur gesehen und ist seitdem vollständig verschwunden. Das Einzige, was man von japanischen Schiffen seit dieser Zeit sah, waren einzelne Kreuzer, die offenbar als Patrouillenschiffe dienten, jede Verbindung mit dem Lande vermieden und sich von der üblichen Handelsstraße nach Möglichkeit fernhielten. Selbst die chinesischen Dschunken, die sonst jede Nachricht übermitteln, erklären, nichts von der japanischen Flotte gesehen zu haben. Die Annahme, daß Togo sich mit der Flotte in der Straße von Formosa befindet, gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die Erklärung des Belagerungszustandes für die Pescadoreinseln und für den Hafen Keelung, der im Norden von Formosa liegt. Man wird gut tun, zum Verständnis der zu erwartenden Telegramme sich zu merken, daß die Pescadoreinseln von den Japanern auch „Fotote“ genannt werden. Außerdem ist der chinesische Name „Pengu“ bereits in Telegrammen aufgetaucht. Pengu wird von den Chinesen bald die größte der Pescadoreinseln, bald aber auch die ganze Gruppe genannt. Wenn daher gesagt wird, daß der Belagerungszustand für Pengu erklärt sei, so wird das heißen, daß die ganze Inselgruppe in diesen Zustand versetzt wurde. Die Wahrscheinlichkeit, daß sich Togo mit seiner Flotte bei dieser Inselgruppe befindet, ist umso größer, als diese Inseln, die nach dem Kriege des Jahres 1894/95 in japanische Hände kamen, von den Japanern stark befestigt wurden und eine vorzügliche, weitvorgezogene Flottenbasis bilden. Die Tatsache, daß man seit einem Monat von der japanischen Flotte nichts hörte, dürfte wohl so zu erklären sein, daß die Rauffahrtsschiffe sowohl Formosa, als auch die Pescadoreinseln in möglichst weitem Bogen umgingen, da vor einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die dortigen Gewässer durch Minen unsicher gemacht seien. Ein Telegramm aus Amoy in China läßt erkennen, daß man dort fast mit Bestimmtheit eine Seeschlacht nicht weit von dem Hafen von Amoy erwartet. Die chinesischen Behörden sind ängstlich darauf bedacht, daß die Neutralität der chinesischen Häfen nicht leidet. Sie beabsichtigen, sobald die russische Flotte in Sicht kommt, eine Proklamation des Inhalts zu veröffentlichen, daß den Kriegsschiffen der Mächte kein längerer Aufenthalt in dem Hafen gestattet ist, als ihn das internationale Gesetz zugeht und daß alle Einkäufe durch die Taotais streng zu kontrollieren sind.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 19. April. Am Palmsonntag fand die Ausstellung der Schülerarbeiten der gewerblichen Zeichenschule statt. Dieselbe war recht gut besucht, namentlich von Seiten der Handwerker. Die Schule hat sich in erfreulicher Weise gehoben, denn während früher 6-10 Schüler ausgestellt hatten, konnten sich diesmal 21 Schüler an der Ausstellung ihrer Arbeiten beteiligen. Nachmittags 5 Uhr fand im Anschluß hieran die Entlassung der abgehenden Schüler und die Prämierung statt. Prämien erhielten die Schüler Model bei Herrn Schmiedemeister Hiltner, Unger, Sohn des Tischlermeisters Herrn Unger, Baumann, Klempnermeisters Herrn Baumann. Belobigungen wurden erteilt den Schülern Jungnickel bei Herrn Schlossermeister Uhlmann, Göbber, Buchbindermeister Schubert und Seibt, Schneidermeister Siegel. Die Prämien stiftete der hiesige Handwerkerverein. Diefelben wurden von dem Vorstande genannten Vereins, Herrn Gärtnermeister Fröhlich, unter Worten der Anerkennung verteilt. Die Abschiedsrede hielt Herr Bürgermeister Jaffe, in welcher er namentlich darauf hinwies, daß die durch den wachsenden Maschinenbetrieb bedrängte Kunst im Handwerk nur durch „Schule“ zu heben ist. Die Ausstellung fand allgemein Anerkennung.

Eibenstock. Wie aus dem amtlichen Teile der vorl. Nr. ersichtlich, findet vom Charfreitag bis 2. Osterfeiertag eine Ausstellung von Schülerarbeiten der hiesigen Kunst-

schulzweigabteilung statt. Wir machen auch an dieser Stelle unsere Verehrer darauf aufmerksam.

Leipzig. (Völkerschlag-Nationaldenkmal.) Während seines 11jährigen Bestehens hat der Deutsche Patriotenbund für das Nationaldenkmal des deutschen Volkes ca. 1430000 Mark gesammelt. Davon entfallen auf Erträgnisse aus 6 Lotterien 815000 Mark, die deutschen Städte gewährten an einmaligen und laufenden Beiträgen 136000 Mark — Leipzig allein 83 000 Mark —, die Landgemeinden 21500 Mark, die Vereine sammelten 109500 Mark, an Mitglieds- und sonstigen Beiträgen stießen der Denkmalstiftung 261200 Mark und aus Schulammlungen 35400 Mark zu. Das Recht der Namensnennung im Innern des Denkmals erwarben sich 788 Corporationen und Personen. Da die Kosten des Denkmals auf ca. 3 Millionen Mark veranschlagt sind, fehlt demzufolge noch die größere Hälfte der Baumittel. Bekanntlich hat die Königl. Sächsische Regierung, um die Ausführung des Denkmals zu gewährleisten, mehrere Geldlotterien genehmigt, von denen die 7. Ziehung vom 16.-20. Mai erfolgt. Die Lotterie ist die beste Dreimarklotterie und zahlt die meisten Gewinne aus, daher ist sie besonders auch des Zweckes halber in allen Kreisen sehr beliebt.

Chemnitz. Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge hat mit seinem engeren Ausschusse beschließen in den Tagen zwischen dem 22. und 26. September d. J. eine größere Preis-Tierschau hier selbst abzuhalten. Zur Ausstellung zugelassen werden nur Tiere aus dem Kreisvereinsbezirk, welcher die Amtshauptmannschaften Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Schwarzenberg, Annaberg, Marienberg, Flöha, Rochlitz und einen Teil des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes (Döbeln) umfaßt. Es sollen im Kreise gezogene Pferde, Rinder (Erzgebirgische Fleckvieh und Simmenthale), Ziegen, Geflügel, Kaninchen, Bienen und Fische zur Ausstellung kommen. Im Kreisvereinsgebiete hergestellte landwirtschaftliche Maschinen und Geräte dürfen, soweit der Platz reicht, dabei ausgestellt werden.

Dschay, 13. April. Auf seiner Reise von hier nach Würzen besuchte König Friedrich August bekanntlich auch das Städtchen Mügeln. Auch die Schützenkompanie hatte Ausstellung genommen, um den Landesvater zu begrüßen. Ein Schütze stand im 2. Gliede — mit der brennenden Zigarre. Als der König nahte, drängte sich der Veteran schnell ins erste Glied, um ihn recht genau sehen zu können. Wohin aber mit der Zigarre? In der Hand konnte er sie nicht behalten. Da ist guter Rat teuer. Endlich fand sich ein passendes Plätzchen: der Flintenlauf. Unterdessen war der König nahe herangekommen. Sein scharfer militärischer Blick mochte die Unruhe des Mannes bemerkt haben. Fragend tritt er zu ihm: „Waren Sie Soldat?“ „Nein, Majestät,“ lautete die verzogene Antwort. Lächelnd auf den rauchenden Flintenlauf blickend, erwiderte der König: „Wie es scheint, schießen Sie noch nicht mit rauchlosem Pulver!“

Reichenbach. Der massenhafte Durchzug österreichischer Auswanderer durch unseren Bahnhof ist eine Erscheinung von sozialpolitischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung für das benachbarte Kaiserreich. Bereits im Anfang der 80er Jahre hatte die Auswandererflut eine ziemlich hohe Höhe erreicht. Noch niemals aber hat sie einen solchen Umfang angenommen, wie in den letzten Monaten. Im ersten Vierteljahr 1905 haben nicht weniger als 43000 Auswanderer, zumeist aus Galizien, Ungarn, Krain, auf der Fahrt nach Amerika den hiesigen Hauptbahnhof passiert. Und täglich folgen weitere Massen nach. Bedenkt man, daß außer der hiesigen Linie Auswanderer-Sonderzüge auf der Linie Bodenbach—Dresden unter Land passieren, daß ferner über Bayern, sowie über Triest gleichfalls Auswandererrouten bestehen und daß zum Beispiel auch der französische Hafenort Havre ein beliebtes Einschiffungsziel für die österreichischen Auswanderer bildet, so sieht man vor einer Erscheinung, die fast einer Völkerwanderung ähnlich sieht. Meist nimmt Amerika diese Massen auf. Nur ein geringer Teil wendet sich dem Süden Afrikas oder anderen Erdteilen zu.

Leipzig, 17. April. Einen unheimlichen Fund machte am 14. April früh eine Frau in dem an die hiesigen Fluren angrenzenden Treuenhain Wäldchen. Sie entdeckte dort einen scheinend dem Arbeiterstande angehörenden Toten, der schon fast verwest war. Neben der Leiche lag ein abgeschossenes Terzerol. In dem Selbstmörder wurde ein bis Dezember 1904 beim hiesigen Bahnbau beschäftigt gewesener Arbeiter festgestellt, der, keinem Zustande nach zu urteilen, schon seit dieser Zeit an der Fundstelle gelegen haben dürfte.

Falkenstein. Aus den Kreisen der Stickereiindustrie mehren sich die Klagen über flauen Geschäftsgang und geringen Verdienst. Während einzelne Betriebe, vorzüglich größere, noch Aufträge haben, sind Besitzer einzelner Maschinen ohne Beschäftigung und die Maschinen stehen still. Schiffenstichtmaschinen werden zu ganz niedrigen Preisen verkauft. Von einem aus Plauen, der Hauptzentrale der Schiffenstichterei, gemeldeten Aufleben der Geschäftslage ist in hiesiger Gegend nichts wahrzunehmen, da die hiesigen Industrieflecken in der Hauptsache von Plauen abhängig sind, dort aber naturgemäß erst die einheimischen Maschinen und Arbeitskräfte beschäftigt werden. Diese hoffentlich nur vorübergehende Krise in der Hauptindustrie des Vogtlandes greift in das gesamte Geschäftsleben ein, da auch andere Geschäfte lebhaft klagen.

Schneeberg, 16. April. Auf das im März verhandelte Rundschreiben des Gesamtverbandes im Erzgebirgsverein, in welchem derselbe vorschlägt, den Pachtvertrag mit dem jetzigen Fichtelberg-Hauswirte Hiesle unter angemessener Erhöhung der Pachtsumme zu erneuern, sind bis jetzt von 46 Zweigvereinen Antworten eingegangen, und zwar pflichten 14 Vereine, darunter die größten, mit 415 Stimmen dem Vorstande rückhaltlos zu, 31 Vereine mit 312 Stimmen wünschen eine Ausschreibung der Pachtung, davon nur 4 Vereine mit 13 Stimmen mit grundsätzlicher Ausschließung Hiesles als Mitbewerber. Obwohl nach dem Vereinsgesetz für die Verpachtung des Fichtelberg-Hauses der Gesamtverband allein zuständig ist und sich auch die Mehrheit der Mitglieder aus den Zweigvereinen für ihn bekannt hat, so will er doch der ansehnlichen Minderheit entgegenkommen und die Bewirtschung des Fichtelberg-Hauses zur Bewerbung öffentlich bekanntgeben. Diese Behandlung der heiklen Angelegenheit, die schon so viel unnötige Erregung geschaffen hat, wird sicherlich allgemeine Zustimmung finden.

Bockau, 18. April. Am Donnerstag vergangener Woche feierte der Handelsmann Gottlieb Weighe mit seiner Ehegattin das Fest der Diamantenen Hochzeit. Beide Gatten sind trotz ihres hohen Alters noch recht rüstig. Der Ehemann Weighe unternimmt noch immer ohne Unterbrechung seine geschäftlichen Reisetouren in das Niederland. Die Einsegnung des Jubelpaares erfolgte in ihrer Wohnung durch den Ortspfarrer, Herrn Pastor von der Trenk.

Erzgebirgsmuseum. Der Erzgebirgsverein beabsichtigt bekanntlich die Errichtung eines Erzgebirgsmuseums. Es soll den Fremden zeigen, was die Erzgebirgsvereine geschaffen, soll ihn bekannt machen mit dem erzgebirgischen Ererbteleben

alter und neuer Zeit und mit den vorläufigen Erscheinungen der Berglandwirtschaft. Eine Bilderammlung soll den Wanderer zu den Männern führen, die sich um das Erzgebirge besonders verdient gemacht, zu den Betreibern von Wissenschaft und Kunst, die im Laufe der Zeiten aus dem Erzgebirge hervorgegangen sind. Darstellungen von geschichtlichen Ereignissen, von schönen Landschaften, von hervorragenden Bauten, von Industriebetrieben usw. sollen sich anschließen, eine Sammlung von Literaturerzeugnissen, die sich mit Land und Leuten des Erzgebirges befassen, eingerichtet werden. Mit den Plänen und Vorschlägen wird sich natürlich noch die Hauptversammlung der Erzgebirgsvereine, die dieses Jahr in Zwönitz tagt, zu befassen haben. Ihr wird es vor allem auch obliegen, den Ort zu wählen, an dem das Museum entstehen soll. Aufsätze in der neuesten Nummer des „Glückauf“ machen auch in dieser Richtung Vorschläge. Der eine von ihnen spricht für Eibensdorf, der zweite aber weist auf eine Reihe von Städten zur Auswahl hin, indem er Annaberg, Augustaburg, Eibenstock, Oberwiesenthal, Schwarzenberg, aber auch Chemnitz nennt und die Vorteile hervorhebt, die jeder der Orte böte. Man darf gespannt sein, zu vernehmen, wie sich der Erzgebirgsverein entscheiden wird. Auf jeden Fall verdient das Vorhaben, das eine neue Sehenswürdigkeit, ein Zugmittel schaffen will, kräftige Förderung.

Die in dem letzten erschienenen 7. St. des Ges.- und Berordnungsblattes veröffentlichte Verordnung, den Staatsforstdienst betr., enthält mehrfache Veränderungen in diesem Dienste und der Ausbildung der Staatsforstbeamten und zwar insbesondere für den höheren, wie auch für den niederen Staatsforstdienst, sowie endlich auch für den Waldwärtendienst. Für weitere Kreise wird von Interesse sein, daß die Studienzeit an der Forstakademie von 5 auf 6 Semester verlängert worden ist, dafür aber die einhalbjährige praktische Tätigkeit, die bisher vor dem Studium auf einem Staatsforstrevier auszuüben war, künftig abgefragt wird und in die akademischen Ferien zu verlegen ist. Weiter ist von allgemeinerem Interesse noch die Bestimmung, daß die Vorstände der Forstrentämter an Stelle des bisherigen Amtsnamens „Forstrentbeamter“ künftig den Amtsnamen „Forstrentamtmann“ zu führen haben.

Die Wahlen des Ausschusses zum Landesverfassungsausschuss für das Königreich Sachsen wurden am Dienstag und Donnerstag im Hotel „Anker“ in Chemnitz von den Versicherten vollzogen. Es wurden gewählt als aktive Ausschussmitglieder die Herren: Karl Bräunig-Wittgenbors, Hermann Meißner-Hartmannsdorf, Ehregott Haserfort-Leipzig-Lindena, Max Wagner-Chemnitz, Hermann Bauer-Plauen i. V. und Heinrich Reiber-Zwickau; als Ersatzleute wurden gewählt die Herren: Robert Staake-Zwickau, Richard Seitzmann-Schweiberg, Karl Seifert-Erosien, Ludwig Georgi-Nieberschlema, Ludwig Meierbacher-Leipzig-Thonberg, Wilhelm Seifert-Leipzig-Lindena, Oskar Weise-Chemnitz, Arthur Strobel-Chemnitz, Franz Martin-Reichenbach i. V., Anton Wiehner-Markneukirchen, Emil Steitzner-Erimmischau und Hermann Lorenz-Eibensdorf.

Arbeitsbücher müssen diejenigen zu Ostern aus der Schule kommenden jungen Leute haben, die ein Handwerk erlernen wollen; diejenigen, die einen Dienst antreten, müssen sich mit einem Dienstbuche versehen. Ausgefertigt werden diese Bücher von der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes auf Antrag oder Zustimmung des gesetzlichen Vertreters.

### 10. Ziehung 5. Klasse 147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen den 15. April 1905.

3000 Mk. auf Nr. 2559 2871 2972 3303 4492 5043 5577 9902  
16198 16461 16899 19556 20698 21789 27962 40896 50574 60017 68180  
72414 72682 78193 81880 89610 91634 92749. 20000 Mark auf Nr. 815  
10533 12470 17356 21003 26983 30829 36409 67098 71777 79899 80358  
81644 84787 90048 98291.  
1000 Mark auf Nr. 1009 2464 5990 9288 9977 10887 14670 17815  
19920 22787 24051 24208 25174 26518 30908 31297 35817 36397 39254  
39448 39478 44724 45496 46758 47529 49899 50189 54188 54554 55095  
56450 56818 57877 58014 59729 64101 64217 64708 65073 68206 73182  
75105 79665 80301 86438 88113 91477 91749 92981.  
500 Mark auf Nr. 727 1157 9432 9986 13601 20178 20692 21974  
22877 22945 23911 24124 25941 27225 27524 30824 30870 31077 33929  
39036 41801 42412 42467 42536 43904 45149 45681 49339 50960 59963  
57089 57519 58793 61037 67146 68192 64851 64838 70980 74552 77126  
78835 80087 80363 82994 83710 83737 87104 87964 96024 96517 98274

### 11. Ziehung gezogen den 17. April.

20000 Mk. auf Nr. 34278. 10000 Mk. auf Nr. 13899 87733 87456.  
5000 Mk. auf Nr. 20496 47622 71827 79610. 3000 Mk. auf Nr. 702  
7195 19463 34953 48003 56105 59197 62179 67146 67637 76453 85938  
88351. 2000 Mark auf Nr. 1581 5189 7499 82178 82485  
43421 50177 51917 54189 56432 56220 63894 67357 70235 71191 80096  
82743 83074 83956 94993 96881.  
1000 Mark auf Nr. 848 1837 4635 5311 5791 6361 9830 11180  
12177 15414 17354 18718 26428 28171 30073 31857 31919 35115 35728  
38710 37804 43166 43123 46433 47974 48814 49748 50841 51170 51507  
52009 53989 55781 61372 62613 69019 64035 66912 62898 86998 87059  
90388 91345 95072.  
500 Mk. auf Nr. 5 4081 5071 6402 6412 7715 11470 12541 13047  
13816 16224 16351 20916 22147 22788 23824 24921 26558 28496 30520  
38445 39282 44647 44972 45405 49403 50813 51938 52042 52854 54610  
57070 62048 63972 67019 69556 70780 71338 72657 74033 74983 75596  
78872 79933 81239 82025 83891 88470 89783 91557 95097 96947.

### Amtliche Mitteilungen aus der Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 4. April 1905.

- Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —  
Antworf: 4 Ratmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Jaffe.
- 1) Mit der Anbringung von Sanftungen im Dönnbache zur Verhütung der Fortführung von Geröll unter die Bachüberdeckung auf dem Neumarkt ist man einverstanden.
  - 2) Die Anbringung eines Hochens im Dönnbache vor der Bachüberdeckung auf dem Neumarkt wird unter Kostenverpflichtung aus laufenden Mitteln genehmigt.
  - 3) Für das zu veräußernde eingezogene Gäßchen zwischen Gartenstraße und Bergelle Nr. 83 wird der Arealpreis festgesetzt.
  - 4) Dankend Kenntnis nimmt man von der Genehmigung des Herrn Kommerzienrates Dörffel zur Ablagerung der bei häuslichen Tiefbauten gewonnenen Erdmassen auf seinem Grundstück im Zuge der projektierten Straßestraße.
  - 5) Der Bauausschuß hat an der Hand eines vom Stadtbauamte entworfenen Modells des alten Friedhofes nebst Hofenberge über die Frage beraten, an welcher Stelle das neue Rathaus erbaut werden soll, und dem Rat hierauf vorge schlagen, das Rathaus im oberen Teile des alten Friedhofes mit ungefähr 6 m Abstand von der südlichen Fluchtlinie der verbleibenden Haderleite zu errichten. Dieser Plan wird empfohlen wegen der guten Sichtbarkeit und Wirkung des Gebäudes, der geringen Erdvermüttung, welche dort notwendig wird, des geeigneten Zugangs von oben und unten, der billigeren und zuverlässigeren Sicherung des Gebäudes vor dem Bergwasser, der Herstellung einer soliden Verbindung der Haderleite mit der inneren Auerbacherstraße und endlich nicht zum wenigsten wegen der Ermüdung einer einseitigen Behandlung der Anlagen vor dem Gebäude, die durch eine Mittel- oder Tiefstellung desselben vermieden werden würden.  
Der Rat erkennt die vom Bauausschuß vorgebrachten Gründe als durchschlagend an und entscheidet sich deshalb auch für die Errichtung des Rathauses im oberen Teile des alten Friedhofes. Die Meinung, daß die Unterstadt durch Hochrüstung des Rathauses einen weiteren Weg erhalten als bei Tiefstellung, konnte mit Rücksicht auf die wenigen Meter, um die es sich handelt, um so weniger befriedigen, als die Oberstadt durch die Wahl des alten Friedhofes als Baugrund in jedem Falle einen viel weiteren Weg zum Rathaus erhält als früher.
  - 6) Man vergibt Johann die Lieferung der für die neuen Schulzimmer erforderlichen Bulte.
  - 7) Eine vom Bauamte nachgeprüfte Kostenabrechnung über einen von pei-

erfahrungen  
Wanderer  
und Kunst  
angen sind.  
den Land  
weimen usw.  
erzeugnisse  
ffen, einge  
wird sich  
vereine, die  
hr wird es  
das Wud  
des „Glück  
r eine von  
st auf eine  
Annaber  
berg, aber  
e jeder der  
wie sich  
ill verdient  
Zugmittel

valer Seite ausgeführten Straßenbau stellt man vorschlagsgemäß fest.  
8) Man benennt verschiedene Straßen.  
9) In Verbindung mit der Volkshygiene 1905 will man eine wohnungs-  
räumliche Erhebung vornehmen lassen.  
10) Endlich finden einige Nachschätzungen zu den Stabtanlagen in üblicher  
Weise statt. Zur Beschlußfassung gelangten ferner 8 Bau-, 2  
Sparbank- und zehn verschiedene andere Angelegenheiten, die sich  
zur Berücksichtigung nicht eignen.

### Ohne Furcht und Tadel.

Erzählung aus der napoleonischen Zeit von Lucie Zuber.  
(6. Fortsetzung.)  
Ein paar schwere, stumme Sekunden verrannen, die Zähne  
des fremden Offiziers schlugen bereits im beginnenden Wund-  
fieber heftig aufeinander, ein bleierner Schlaf wollte sich auf  
seine Augenlider senken.  
Durand sah es, und mit übermenschlicher Willenskraft, die  
soeben empfangene, schwere Beleidigung überwindend, trat er auf  
den Verwundeten zu und legte die Hand auf seine Schulter.  
„Kurt von Brandenstein!“ sagte er ernst.  
Der Angeredete fuhr hastig aus seiner Betäubung empor.  
„Wahr mich nicht an!“ rief er zornig, „deine Berührung entehrt  
einen Offizier des Königs!“  
„Du sprichst im Fieber!“ erwiderte Durand gelassen. „Du  
hast mir gesagt, du führtest hochwichtige Papiere bei dir, von  
deren Vorhandensein die Franzosen bereits wüßten. Wenn du  
in diesem Zustande mein Haus wieder verlässest, so kommst du  
nicht mehr in das Dorf. Schon streift der Vortrab von Na-  
donals Scharen in nächster Nähe umher, die Reiter durchsuchen  
und plündern die Häuser, und die Landleute können dich in ihren  
kleinen Wohnungen nicht verbergen. Dann fällst du auf jeden  
Fall den Franzosen in die Hände, viel eher, als in meinem  
Schlosse. Du bist jetzt schwer krank und gänzlich unzurechnungs-  
fähig, ich werde dich zur Ruhe bringen, und morgen werde ich  
dir beweisen, daß ich nicht der Glende bin, für den du mich  
hältst!“ Brandenstein hörte ihn nicht mehr, eine tiefe Ohnmacht  
hatte ihn umfangen. Schnell rief der Baron seine Mutter und  
Anna Rasche herbei, und mit ihrer Hilfe wurde der Verwundete  
die Treppe hinauf in die Turmstube gebracht, wo einem uralten  
Familiengelände zufolge die ganze Nacht ein helles Licht brannte,  
das Licht, das den preussischen Offizier nach Falkenwalde geführt  
hatte. Sorgsam wurde der Verletzte auf ein bequemes Lager  
gebracht, und Frau von Durand verband geschickt seine Wunden.  
„Brandenstein“ sagte sie leise in hohem Erstaunen zu ihrem  
Sohne.  
„Ist er schwer verwundet?“ fragte der Baron.  
„Der Schelbie, der den Kopf traf, ist flach gegangen, nur  
der Blutverlust hat ihn erschöpft; in einigen Tagen wird die  
Schramme heil sein. Der Fuß ist allerdings schwerer verletzt,  
aber es ist auch nur einfache Verstauchung, ohne Quetschung  
oder Zerreißung. Wenn sich der Kranke ruhig auf seinem Lager  
hält, wird er in vier Wochen völlig den Gebrauch seines Gliedes  
wieder erlangt haben.“  
„Und er schloß mir die rechte Hand ab,“ murmelte der  
Baron düster.  
„Du darfst nicht vergessen, daß du ihn forderdest,“ bemerkte  
die Mutter ernst. „Als Freigling wäre er sein Leben hindurch  
gebrandmarkt gewesen, hätte er es verweigert, sich dir gegen-  
überzustellen. Daß er aber jetzt als Verwundeter in dein Haus  
gerät, sehe ich als eine gnädige Fügung Gottes an, der dir  
Gelegenheit gibt, an deinem Feinde die edelste Rache zu nehmen.  
Du wirst ihm die Wahrheit sagen, und er wird in Zukunft  
wieder anders von dir denken.“  
Durand nickte. „Es wird geschehen. Soll ich die Nacht  
bei ihm wachen?“  
„Das ist nicht nötig.“ Sie beugte sich über den fest Schlafen-  
den. „Das Wundfieber wird morgen früh schon gewichen sein.  
Ich werde für passende Speisen sorgen, und wenn du dann mit  
ihm sprichst, hast, kann vielleicht Rasche die wichtigen Briefe,  
die dem Kranken so sehr am Herzen liegen, zu den Russen bringen.“

„Das dachte ich auch schon. Was wir tun können, soll  
geschehen. So wollen wir ihn nun also schlafen lassen.“  
Die beiden zogen sich zurück, und Kurt von Brandenstein  
schlummerte im Hause des Mannes, den er haßte und verachtete,  
hastig seiner Genesung entgegen, aber der Baron von Durand  
verbrachte eine schlaflose Nacht.  
Am andern Morgen wurde dem Hausherrn die Meldung  
gemacht, daß sich der Verwundete den Umständen nach ziemlich  
wohl befinde und sofort verlangt habe, den Baron von Durand  
zu sprechen.  
Es stellte sich heraus, daß auch Herr von Brandenstein  
an die Verleumdung über die Bedeutung des Lichts in der  
Turmstube glaubte und dem Baron nochmals vorwarf, er habe  
ihn absichtlich in die Falle gelockt.  
Es gelang dem Baron indessen, sich so weit zu beherrschen,  
um dem Verwundeten den Ursprung der Gewohnheit des brennenden  
Lichts zu erklären, die auf einen seiner Vorfahren zurückging,  
der sich einst im Walde verirrt.  
„Und schon mehr als einem Flüchtling,“ so schloß der Baron,  
„der elend umherirrte, hat dies Licht gute Dienste geleistet, wie  
jetzt auch dir, Kurt von Brandenstein!“  
Brandenstein aber konnte sich nicht so schnell entschließen,  
seinen Haß zu überwinden. Trotzdem ihm die Erklärung natür-  
lich genug schien, sagte er daher nur voller Hohn: „Ein wohl-  
gelungenes Märchen, sein erfunden, um andere zu täuschen!“  
„Hast du mich je als Lügner erkannt?“ fuhr Maximilian  
von Durand mit blühenden Augen empor. „Behaupte das, wenn  
du es kannst!“  
„Nein,“ sagte Brandenstein und senkte unwillkürlich beschämt  
die Augen.  
Durand atmete tief auf. „Hättest du anders geantwortet,  
ich wäre dir noch einmal mit der Waffe in der linken Hand  
gegenüber getreten und hätte dich gezwungen, mich zu töten!“  
Er blickte finster auf seinen Armstumpf.  
„Wir waren Feinde,“ entgegnete Brandenstein, „wir sind  
es noch. Und jetzt hast du den wehrlosen Feind in deiner Gewalt  
und wirst dich an ihm rächen.“  
Durand streifte mit einem eigentümlichen Blick den Degen  
des Offiziers, der neben seinem Lager stand, so daß dieser ihn  
jeden Augenblick ergreifen konnte, um sich zu verteidigen. „Bist  
du wehrlos?“ fragte er dann. „Allerdings führtest du, wie ich  
gestern abend sah, nur ein einziges Pistol bei dir, und das  
ist abgeschossen, wohl im Kampf mit den Franzosen. Hier sind  
neue Waffen für dich, doch möchte ich dich bitten, nur im äußersten  
Notfall von ihnen Gebrauch zu machen, ein Schuß ist nicht un-  
hörbar, und wir haben jetzt wieder die Uebermacht der Feinde  
vor uns.“ Mit diesen Worten legte er ein Paar vorzüglich ge-  
arbeitete geladene Doppelpistolen auf das Lager des Kranken.  
Erstaunt blickte Brandenstein in das bleiche Gesicht des  
Mannes, den er überall als einen Vaterlandsverräter hatte nennen  
hören. „Du — du selbst gibst mir Waffen?“ stammelte er.  
„Du überlieferst mich nicht den Franzosen? Was soll ich davon  
denken?“  
„Denke, was du willst!“ antwortete Durand stolz. „Doch  
nun höre, was ich dir sage. Du hast den Fuß verstaucht, und vor  
vier Wochen wirst du nicht fähig sein, ein Pferd zu besteigen.“  
Brandenstein senkte das Haupt. „Deine Mutter hat es mir  
schon gesagt. Was soll nun aus meiner Votenschaft werden?“  
„Ich werde sie übernehmen!“ erwiderte Durand ernst.  
Der Offizier wollte heftig aufstehen, aber es lag ein Ausdruck  
in Durands Augen, der ihn verstummen ließ; er wurde irre an  
diesem Mann.  
(Fortsetzung folgt.)

### Mitteilungen des Königl. Standesamts Eisenkloß

vom 12. bis mit 18. April 1905.

**Aufgebote:** Balat.  
**Eheschließungen:** 16) Der Fleischer Hans Friedrich Unger hier mit  
der Olla Camilla Weiß hier.  
**Geburtsfälle:** 89—94. Erich Walter, S. des Handarbeiters Max  
Walter Mehnert hier. Erich Rudi, S. des Maschinenführers Paul Hermann  
Niedold hier. Wally Adele, T. des Stiefmutterbruders Paul Emil Thug  
hier. Hildegard Hedwig, T. des Kaufmanns Paul Hermann Schubert hier.  
Ernst Friedrich, S. des Handarbeiters Albert Ludwig Barth hier. Fritz  
Emil, S. des Amtsgerichts-Expeditors Paul Albert Staab hier.  
**Sterbefälle:** 73—74. Die Stickerin Hulda Emilie Funt hier, 73 J.  
8 M. 4 T. Martha Klara, T. des Maschinenführers Gustav Ernst Stemmer  
hier, 26 J.

### Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eisenkloß.

**Zum Gründonnerstag:**  
Vorm. 9 Uhr: Joh. 18, 1—15. Predigt u. Abendmahlsgottesdienst  
für die Neukonfirmierten, deren Angehörige u. d. Gemeinde. Herr Pastor  
Rudolph.

**Zum Karfreitag:**  
Vorm. Predigt: Luk. 23, 33—48. Herr Pfarrer Schauer. Die  
Bridgetreue hält Herr Pastor Rudolph.  
Kirchenmusik: Falsch, er trug unsere Krankheit, Männerchor  
von G. Frank.  
Nachm. 2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Herr Pastor Rudolph.  
Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Rudolph.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

**Karfreitag, den 21. April 1905.**  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pfarrer Wolf.  
Kirchenmusik: Woher habt ihr ihn getragen? Duett von Mendelssohn.  
Nachm. 3 Uhr: Liturg. Gottesdienst in Verbindung mit der Feier  
des heil. Abendmahls, Herren Pfarrer Wolf und Pastor Gerlach.

### Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Berlin, 19. April. Die „Berliner Politischen  
Nachrichten“ treten der Auffassung entgegen, daß die verbündeten  
Regierungen kein Gewicht darauf legen, daß der Reichstag  
nach seinem Wiederausammentritt noch alle unerledigten Vorlagen  
ausarbeite.

— Berlin, 19. April. Wie verschiedene Blätter be-  
richten, benutzte der französische Botschafter D'Hourd  
sein gestriges Erscheinen beim regelmäßigen Dienstagebesuch im  
Auswärtigen Amt zur Anknüpfung eines Gesprächs über die  
marokkanische Frage. Ueber den Inhalt der Unterredung ver-  
lautet nichts.

— Berlin, 19. April. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge hat  
der erkrankte Norweger der letzten Tage zahlreiche Schiffsun-  
fälle auf der Ostsee herbeigeführt. Der deutsche Dampfer  
„Lotte“ aus Danzig, nach Antwerpen bestimmt, scheiterte auf der  
Sandbank Banjaart in der Ostsee. Die Mannschaft ist  
gerettet.

— Eickeshagen, bei Pritz, 18. April. In der ver-  
gangenen Nacht sind hier 14 Gebäude nebst Viehbeständen und  
Inventar verbrannt. Ein Knecht kam in den Flammen um.

— Rom, 19. April. Eingegangene Depeschen melden, daß  
in ganz Italien der Eisenbahnverkehr aufrecht erhalten  
worden ist. Die Lage beginnt sich zu bessern. Auf einer Anzahl  
von Bahnhöfen hat das Personal die Arbeit nicht niedergelegt.  
Die hiesige Handelskammer hat für die Eisenbahnangehörigen,  
welche die Arbeit nicht niedergelegt haben, 3000 Lire bewilligt  
und alle anderen Handelskammern des Landes aufgefordert, sich  
diesem Vorgehen anzuschließen.

— Saigon, 18. April. (Meldung der Agence Havas.)  
Es bestätigt sich, daß in mehreren Handelshäusern bedeutende  
Einkäufe gemacht und einem Teil des russischen Geschwaders  
auf der Höhe der Küste von Indochina übermittelte worden sind.

### Frischer Schellfisch,

Rotzungen, Cablian u. See-  
forellen treffen Donnerstag früh u. Sonn-  
abend ein. Um flotte Abnahme bittet  
Johanne verw. Welschschmid.  
Eine Sendung guter Altenburger  
Rothweine und Ziegenkäse ist ein-  
getroffen und empfiehlt D. D.

# „1128“

neue neue

## Shlipse,

schneidige  
Saison-Neuheiten  
empfehlen bekannt billigst

### Kaufhaus Neumarkt 3.

Schwarzer  
**OFEN-  
LACK**  
wird schnell trocken in  
wenig Minuten ohne  
unangenehmen Geruch.

Zu haben bei **H. Lohmann.**

### Grundstücksteilungen,

sowie alle anderen Abtrennungen,  
Grenzfeststellungen u. s. w. be-  
sorgt schnell und billig  
**A. Mörbitz,**  
staatlich geprüfter u. verpflichteter  
Geometer  
**Auerbach 1. V.**  
Fernsprecher 193.

## Neuheiten in Cravatten

empfehlen in größter Auswahl

# Emil Mende.

## Metall-, Pfosten- u. Eichenholzfärge,

sowie Kinderfärge in allen  
Preislagen hält stets am Lager

### Adolf Kunz,

Eisenkloß.

Allbewährtes Haus-Genuss- u. Kraftmittel  
für jedes Lebensalter

## RHEINISCHER TRAUBEN-BRUST-HONIG

Kraft u. Stoff für das Alter  
Bei Nervenleiden unersetzlich  
Nur echt  
A. LICHENHEIMER  
H. MAIL  
allein in Flaschenverpackung

Reinstes edelstes  
billigstes  
Präparat  
zum sofortigen  
Gebrauche bei

Husten, Heiserkeit,  
Halb-, Brust- und  
Lungenleiden,  
Keuchhusten,  
Asthma, Infuenza etc.

Erfolge frappant. Ärztlich empfohlen.

Erhältlich in Flaschen à Mk. 1.—, 1 1/2 und 3 Mk. bei  
**E. Hannebohn.**

Einige ganz perfekte  
**Seidensticker**  
zum baldigen Antritt suchen  
**W. Ziegler & Co.**

Ein Paar Engl. Bitter-  
Kaninchen, sowie ein  
Kinderwagen sind sofort zu  
verkaufen  
**Saberleite Nr. 12.**

## Mineralwässer

in frischer Fällung hält bestens em-  
pfohlen  
**H. Lohmann,**  
Drogenhandlung.  
Nicht auf Lager habende werden  
schnellstens besorgt. D. Ob.

## Junges Gemüse,

als: Salat, Gurken, Spinat,  
Radieschen, Kapunschen; frische  
Eier, guten Speisequark empfiehlt  
**J. Hauschild,**  
Paul Gläser's Nachfolger.

## Mützen

für Herren, Knaben u. Kinder in  
größter Auswahl zu billigsten  
Preisen empfiehlt  
**Hermann Rau.**

## Lilienweiß,

rofig angehaucht wird Ihr Teint,  
Sommerprossen, rauhe Haut, Ärtelker,  
und Pickeln verschwinden durch  
**Dresdner Lilienmilch-Seife**  
Marke **HDH**  
v. Hahn & Hasselbach, Dresden,  
à St. 50 Pfg. bei Paul Rosner, Freib.

## Tüchtiger London-Agent

wünscht leistungsfähiges Eisenkloßer  
Exporthaus zu vertreten.  
Gefl. Offerten unter C. S. # an  
die Expedition d. Bl. erbeten.

## Für jungen Mann

wird **Logis** gesucht. Offert. unter  
**H. M.** an die Exped. d. Bl.

## Ein neuer Kinderwagen

ist billig zu verkaufen.  
**Albertplatz 2.**

## Freundl. Garçonlogis

sosort zu vermieten. Zu erfahren  
in der Exped. dieses Blattes.

## Einige schöne Wohnungen

sind noch zu vermieten  
**Reuban am Windischweg.**  
Auch kann daselbst **Rohlenasche**  
und **Schlacke** angefahren werden.

## Sopha, Matratze

mit Bettstelle, wenig gebraucht,  
werden billigst verkauft  
**Oskroße 4.**

## Hußschalen-Extrakt

zum Dunkeln der Haare, der Bayr.  
Hof-Parfüm. von C. D. Wunderlich.  
3 mal prämiert. Garant. unschädlich.  
**Dr. Orphias Nussöl,**  
ein feines, den Haarwuchs stärkendes  
Haaröl, welches zugleich dunkel. Weibe  
à 70 Pfg. mit Anw. Saltes und nicht  
abfärbendes **Haarfärbe-Mittel**  
à 1.20 (Das beste was es gibt!)  
**H. Lohmann, Eisenkloß.**

Eine vollständig 2fach 1/2  
**Waschine** mit Kreisbog-  
apparat  
wird zu kaufen gesucht. Beste Ange-  
bote an **Richard Naumann,**  
**Schneeberg, Georgengasse.**

## Rechnungs-Formulare

hält vorrätig **E. Hannebohn.**

## In Carlsfeld

würde sich die **Anlage einer**  
**Schlächterei** empfehlen, da der Be-  
darf noch zum großen Teil von  
auswärts gedeckt werden muß.  
Eine gutegehende 3fach 1/2  
**Sandstrickmaschine**  
wegen Todesfall billig zu verkaufen.  
**E. Knorr, Schmarrnau**  
b. Auerbach i. B.

Einige tüchtige ältere  
**Ausbesserinnen**  
sucht  
**Richard Kunz.**

## Steuer-Quittungsbücher,

à Stück zu 15 u. 20 Pfg.,  
für sämtliche Steuern benutz-  
bar, hält vorrätig  
**E. Hannebohn's** Buchdr.

# Feldschlößchen.

Erster Feiertag, den 23. April 1906, abends 8 Uhr:  
**Großes und leichtes Solisten-Konzert der Stadtkapelle.**  
 Leitung: Städt. Kapellmeister G. Suida.

- Vortragsordnung:**
1. Fest-Ouverture über: Dies ist der Tag des Herrn von F. Ladner.
  2. Farewell! Meditation von Lange.
  3. Kelly-Polka für Violoncello von Brévet.  
(Herr Bammel.)
  4. Aepfers Frühlingsjubel, Echostück von Simgl.
  5. Zwei Zigeunerlänze (neu) von Heidingsfeld.
  6. Phantasie für Klyphon-Solo von Schner.  
(Herr Döberner.)  
— 10 Minuten Pause. —
  7. Ouverture La petite mariée (neu) von Lecocq.
  8. Paraphrase über: Mutterseelen allein von Schulze.
  9. Zwei Herzen, ein Schlag, Polka für 2 Trompeten von Raumann.  
(Herrn Höpferoth und Blahmann.)
  10. Osterhymne, Streichquartett von Taubert.
  11. Ein Immortellenkranz auf das Grab Vorigens, Phantasie von Rosenkranz.
  12. Am Wörther See, Walzer von Koschat.
- Eintritt 50 Pf. Im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren G. Emil Bittel, S. Lohmann und B. Rändler sowie im Feldschlößchen.

**Für die Festtage**  
 empfiehlt  
**Röst-Kaffee**  
 aus der altrenommierten Kaffee-Groß-Rösterei von  
**Ernst Meitzner,**  
 größtes Kaffee-Spezial-Geschäft in Zwickau,  
**Heinrich Weigel, Eisenstock, Bretgasse 2.**

**Zum bevorstehenden  
 Osterfeste**  
 werde ich stets am Lager haben:  
**Steirische Boullarden, Capannen,**  
 alle Früh-Gemüse, als:  
 Blumenkohl, Gurken, Salat, Radishesen, Kapunschen, Spinat, Petersilie, frische Morcheln, Champignons, Schwarzwurzel; große Auswahl in Apfelsinen, ameriz. Tafeläpfel, harte Nale, Kieler u. Kappler Bohnpöcklinge, Maltakarotten, Rattjesheringe, Scheidenhonig, Valparaisier Honig, stets frischen Quark empfiehlt  
**Aline Günzel,**  
 Grünwarenhandlung.



**ZÄHNE.**  
 werden wie bekannt in tadelloser, naturgetreuer Ausführung ersetzt und plombiert unter weitgehender Garantie und billigsten Preisen im  
**Zahn-Atelier von**  
**P. Rossner, Postplatz,**  
 Poststraße 1, 1 Treppe.  
 Zahnoperationen schmerzlos und sicher bei Obigem.

**Zum Bauen**  
 empfehle  
**Zement-Werkstücke,**  
 „ Rohre in jeder Weite,  
 „ Granit-Treppensufen  
 „ Kesselfußbödenplatten,  
 „ Doppelstahlsiegel (Ideal),  
 „ Dielen m. Eiseneinlage,  
 „ Eisenaufsätze, „Gloria“, sowie sämtliche  
**Baumaterialien**  
 in reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen  
**Eugen Keilhauer**  
 Rothenkirchen i. V.,  
 Zementkunsft-Fabrik und Baumaterialien-Großh.  
 Telefon Amt Rothenkirchen i. B. Nr. 30.

**Unmutig**  
 ist jedes parte, reine Gesicht ohne Sommer-sprossen und Hautunreinigkeiten.  
 Gebrauchen Sie daher nur  
**Raddebeuler Lilienmilchseife.**  
 à Et. 50 Pf. bei **H. Lohmann.**

# Möbel

Ottomanen, Sofas, Bettstellen u. Matratzen, Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Küchenschranke, Küchentische, Auszugstische, Stegtische, Waschtische und Nachtschränken, mit und ohne Marmorplatten, grosse Auswahl in Spiegeln aller Art, sowie auch alle anderen Möbel zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Möbelgeschäft**  
**Fr. Matouschek,**  
 Neugasse 4.  
 Holländische Möbelpolitur b. Obigem.

**Haarhüte von Südel's Söhne**  
 R. R. Hutfabrikanten in Wien  
**Lodenhüte von Anton Bichler**  
 R. R. Hutfabrikant in Graz  
**Deutsche Lodenhüte von 2 Mk. an**  
**Gesteifte Hüte von Mk. 2.25—7.50**  
**Weiche Hüte von Mk. 1.50—7.50**  
 Neueste Formen, beste Fabrikate und größte Auswahl  
**Hermann Rau.**  
**Kinderwagen und Korbwaren kauft man am billigsten beim Korbmacher.**  
**Kinderwagen**  
 von 15 Mark an bis zu den feinsten, **Fahrfähle, Sportwagen, Reiterwagen u. alle Korbwaren** in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Hermann Weisse, Korbmachermstr., Theaterstraße 13.**  
 Alle Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Nachweislich hohen, durchaus **reellen Nebenverdienst** verschaffen sich am Platze alle eingesehene Herren in angesehenen kaufmännischer Position durch Tätigkeit für eine über ganz Deutschland verbreitete Organisation. Keine Versicherung.  
**Bedingungen:** Geeignetes Bureauzimmer, mögl. Barterre in Hauptverkehrsstraße. Fernsprechanschluß erwünscht. Kaution (sicher gestellt) da bedeutende Beträge durch die Hand gehen.  
 Gesl. Off. sub **W. Z. 904** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

**Strebel'sche Tinten.**  
 Feine schwarze Schreib-, Kopier- u. Archivtinte  
 Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureau-tinte  
**Brillant violette Calontinte**  
 Feine blaue Tinte  
 Bunte Stempelfarben  
 empfiehlt **G. Pannebohn.**

**Flüssige Bronzefarben**  
 für den Hausgebrauch  
**ff. Hochglanzbronzen Bronzetinktur**  
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Läuferschweine**  
 und Ferkel, beste Rasse, empfehlen billigt **Gehr. Mäkel,**  
 Rothenkirchen, Telephon Nr. 17.

**Damenkleider-Besatzartikel**  
 sucht älterer selbst. **Kaufmann,** der Oester.-Ungarn und Hauptstadt dreimal jährl. besucht, sehr gut eingeführt ist, für ein groß-Verkauf ein leistungsfähiges Haus zu vertreten. Anträge sub **P. C. 595** an **Rudolf Roske, Prag.**

**Steir. Boullarden, Capannen**  
**Lebende Karpfen, Schleien**  
**ff. Tafelkäse, Caviar**  
**Geräuch. Lachs und Aale**  
**Diverse Wurstwaren**  
**Neue Rattjesheringe**  
**Malta-Kartoffeln**  
**ff. Scheidenhonig**  
**ff. Brühwürstchen**  
 empfiehlt **Max Steinbach.**

**Feinste Leder-Appretur u. Leder-Crème**  
 in gelb, rot und schwarz empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

**Oster-Hasen, Oster-Eier**  
 aus feinsten belgisches Schokolade empfiehlt in großer Auswahl **Gotthold Meichsner.**

**Mädchen-Sadett's**  
 sämtliche Neuheiten der Saison eingetroffen.  
**Kaufhaus Walther Koehler.**

# Schützenhaus.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag:  
**Konzert**  
 des Gesangvereines „Liederkrantz“.  
 Günstigstes Programm.  
 Eintritt 50 Pf. **Ausgang 1/2 9 Uhr.**  
 Billets im Vorverkauf zu 40 Pf. im Bürgergarten, in Breitschneders Konditorei, bei Herrn Fleischermstr. Müller sen. und im Schützenhaus.  
 Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein  
**Ernst Becher, Gastwirt. R. Dietrich, Vorst.**

Das grösste Lager die besten Qualitäten die niedrigsten Preise findet man in  
**Kinder-, Burschen- und Herren-Anzügen**  
 im Kaufhaus **Neumarkt 3.**  
 20 grosse Postpakete neuester **Hüte und Mützen**  
 sind eingetroffen und empfehle solche zu den schon viel bekannt **auffallend** mässigen Preisen.

**Gesellen-Verein.**  
 Heute Donnerstag, abends 9 Uhr ein **Fast Freibier** im **Feldschlößchen.**  
 Alle kommen.  
**Der Vorstand.**

**Turn-Verein.**  
 Donnerstag 9 Uhr: **Turnratsitzung.**  
**Der Vorstand.**  
**Spinat und Kapunschen**  
 empfiehlt **R. Enzmann.**

**Osterkarten**  
 empfiehlt in großer Auswahl **August Mehnert.**

# Meitzners Kaffee

ist der **Beste!**  
**Ernst Meitzner**  
**Zwickau Sa.**

**Kaffee-Spezial-Geschäft.**  
**Grösste und bedeutendste Röstanlage.**  
 Die einzige Kaffee-Rösterei, welche täglich von früh bis abends voll im Betrieb steht.  
**Geröstete Kaffees**  
 à Pfund 80, 86, 97, 108 bis 160 Pfg.  
 Die beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Restaurants und Private.  
**Prompter Versand nach auswärts!**

Die berühmte Waschemangelfabrik **Paul Thiele, Chemnitz 5** befindet sich jetzt nur: **Hartmannstr. 11.**

**Fahrplan**  
 der Chemnitz-Nue-Borforer Eisenbahn.  
 Von Chemnitz nach Adorf.

Chemnitz	Früh	Borm.	Nachm.	Abd.
Burghardtsdorf	4,40	9,16	3,00	9,05
Zwönitz	5,24	10,03	3,46	9,40
Schönb.	6,02	10,42	4,24	10,25
Chemnitz	6,12	10,53	4,34	10,35
Kue (Ankunft)	6,28	11,08	4,50	10,50
Kue (Abfahrt)	7,14	11,20	5,06	10,59
Bodau	7,30	11,45	5,21	11,14
Blauensthal	7,38	11,55	5,30	11,22
Wolfsgrün	7,45	11,59	5,35	11,26
Eibenstod	7,54	12,11	5,47	11,36
Schönheiderb.	8,03	12,18	5,55	11,43
Wilschhaus	8,14	12,29	6,05	11,53
Hautentrang	8,30	12,34	6,15	11,59
Waldgrün	8,38	12,40	6,25	12,04
Waldenberg	8,43	12,55	6,48	—
Schöned.	8,56	1,10	6,59	—
Wrota	9,09	1,20	7,19	—
Wartneustirchen	9,25	1,35	7,33	—
Adorf	9,38	1,43	7,41	—

Von Adorf nach Chemnitz.

Adorf	Früh	Borm.	Nachm.	Abd.
Wartneustirchen	5,00	8,15	2,23	6,46
Wrota	5,32	8,15	2,33	6,56
Schöned.	5,46	8,15	2,02	7,29
Waldenberg	6,08	8,55	3,19	7,50
Waldgrün	6,21	10,05	3,44	8,18
Hautentrang	6,38	10,11	3,50	8,24
Wilschhaus	6,57	10,17	3,56	8,33
Schönheiderb.	7,08	10,26	4,06	8,45
Eibenstod	7,14	10,32	4,14	8,54
Wolfsgrün	7,14	10,40	4,22	9,08
Blauensthal	7,21	10,44	4,26	9,08
Bodau	7,32	10,52	4,34	9,16
Kue (Ankunft)	8,15	11,05	4,47	9,29
Kue (Abfahrt)	8,35	11,19	4,54	9,52
Chemnitz	8,55	11,40	5,14	10,14
Zwönitz	8,50	11,57	5,29	10,20
Burghardtsdorf	9,25	12,38	6,04	10,39
Chemnitz	10,06	1,12	6,44	11,58

Der in den Vormittagsstunden von Aue nach **Schönheide** und zurück verkehrende **Omnibus** hat folgende Fahrzeit:

ab Aue	8,05	ab Schönheide	9,16
in Bodau	8,27	in Eibenstod	9,26
in Blauensthal	8,38	in Wolfsgrün	9,36
in Wolfsgrün	8,44	in Blauensthal	9,42
in Eibenstod	8,56	in Bodau	9,52
in Schönheide	9,04	in Aue	10,06

**Omnibus-Fahrplan.**  
 Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:

Früh	6 Uhr 30 Min.	nach Chemnitz
7	15	Adorf.
9	50	Chemnitz.
11	40	Adorf.
11	40	Chemnitz.
3	15	Adorf.
8	10	Chemnitz.
11	—	Waldgrün.

vier des u. d. blaß unfe  
 (im B. Bezt  
 405  
 Komm Franz  
 währer  
 in Lät  
 von S. Borst  
 1890)  
 3  
 sobald d. und die Juwibe oder  
 634 I  
 2. Mai Progre  
 Ote sich, denn zu lassen, Banne de ist. Mit alten Kir ist, und b und feines Heilande wie wenn standenen läßt sie Winterstsch nach des holdes Fri und Pläß von dem neues Hof in des W besser wert Brust des beugten an Sonne wi sanften Gr knopen die altes Jubel Lebens So blühte und Wohl ist er geworden, Tod riß in